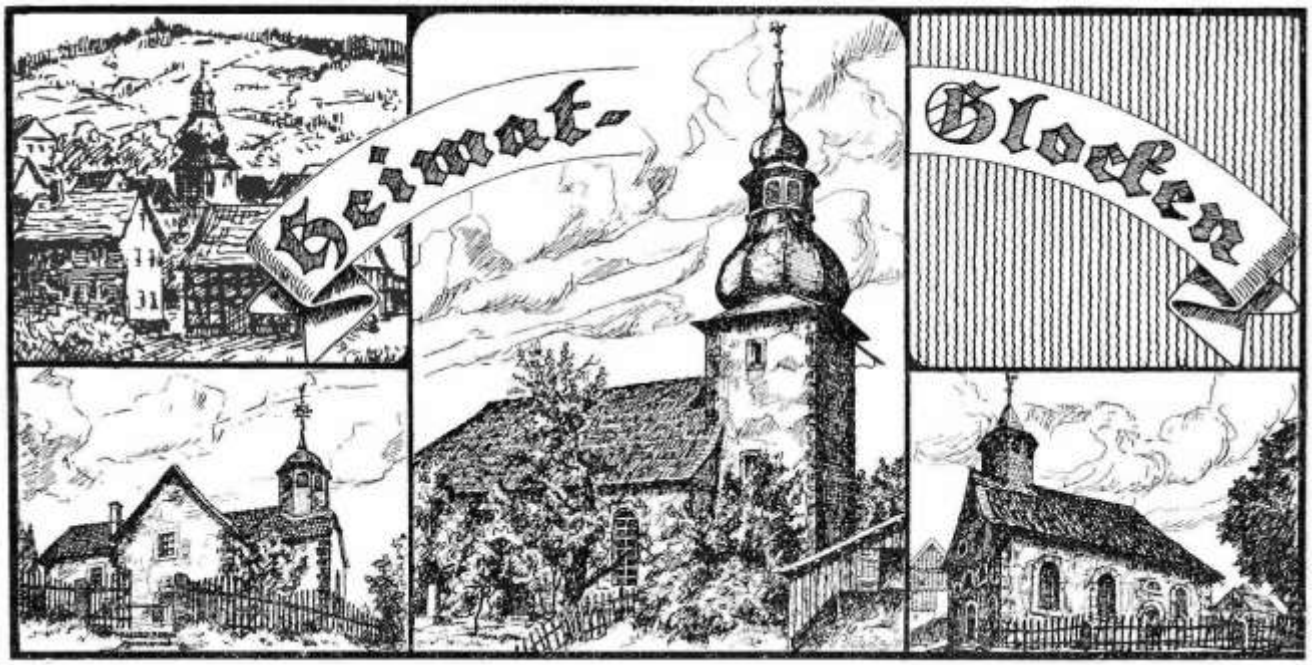
Der Gemeindebrief



Evang. Gemeindeblatt für Ober- und Unter-Wegfurth, Queck, Rimbach, Sandlofs und Unter-Schwarz

Nummer 55 13. Neuer Jahrgang	Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Pierre Bouvain 36110 Queck, Hinter der Pfarr 2, Telefon 06642/275	April 2012 Ostermond

Kruzifix in der Kirche zu Ober-Wegfurth

Aus dem Inhalt

Gottesdienstplan April bis Juli 2

Karfreitag: Ein Tag für die Opfer 3

Ostern - Auferstehung 4

Wutbürger des Glaubens
Gedanken des Kirchenpräsidenten . . . 5

Spendenaktion für unsere Orgeln 6

Rückblick: Adventsfeier Singkreis . . . 8

Rückblick: Christmette in Sandlofs . . . 8

Rückblick: Quecker Glocke schwieg . 9

Küsterwechsel in Sandlofs 9

Kirmesburschen Rimbach wegen Kirmesgottesdienst im Kirchenvorstand 10

Ausblick: Goldene Konfirmation 10

Vor 65 Jahren entdeckt:
Die Schriftrollen von Qumran 11

Vor 100 Jahren versank die Titanic . . 13

Nicht ganz ernst zu nehmen 14

Aus dem Kirchenbuch 15

Terminplan 2012 16

Kirchenkater Rudi Schnurr 16

Gottesdienstplan Der Pfarrei Queck April bis Juli 2012

Datum	Queck	Ober-Wegfurth	Sandlofs	Rimbach
01.04.2012 Palmarum	**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst		
05.04.2012 Gründonnerstag	**Abendmahlsgottesdienst mit anschl. gemeinsamem Essen** 18.30 Uhr, DGH Rimbach			
06.04.2012 Karfreitag	**11.00 Uhr** mit ABM, Singk		**09.30 Uhr** mit Abendmahl	
08.04.2012 Ostersonntag		**09.30 Uhr** Kirchenchor, ABM		**11.00 Uhr** mit Abendmahl
09.04.2012 Zweiter Ostertag	**Familiengottesdienst zum Osterfest in Queck** 10.00 Uhr, anschließendes Eiersuchen im Pfarrgarten			
15.04.2012 Quasimodogeniti	**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst		
22.04.2012 Mis. Domini	**Goldene Konfirmation für die Pfarrei Queck** 10.00 Uhr, Kirche Queck, mit Singkreis Queck, Posaunenchor			
29.04.2012 Jubilate	**Gemeinsamer Abendgottesdienst in Rimbach** 18.30 Uhr, Kirche Rimbach			
06.05.2012 Kantate	**Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden** 10.00 Uhr Kirche Queck			
13.05.2012 Rogate	**Konfirmation für die Pfarrei Queck** 9.30 Uhr Kirche Queck, Abendmahl, Posaunenchor, Kirchenchor OW			
17.05.2012 Himmelfahrt	**Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden** 10.00 Uhr Kirche Queck			
20.05.2012 Exaudi			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
27.05.2012 Pfingsten	**Gemeinsamer 11. Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal** 11.00 Uhr, Chöre, Posaunenchor, Jagdhornbläser, Gesamtchor			
03.06.2012 Trinitatis	**Gottesdienst zum Stadtfeuerwehrtag in Unter-Schwarz** 10.30 Uhr, Posaunenchor, Gesamtchor			
10.06.2012 1. n. Trinitatis			**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst
17.06.2012 2. n. Trinitatis	**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst		
24.06.2012 3. n. Trinitatis	**Familiengottesdienst zum Kindergottesdienst- u. Gemeindefest** 13.00 Uhr Queck, Kirchenchor OW, Feier im Pfarrgarten, Chöre, POS			
01.07.2012 4. n. Trinitatis	**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst		
08.07.2012 5. n. Trinitatis	**Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth** 10.30 Uhr, Gesamtchor, Posaunenchor			
15.07.2012 6. n. Trinitatis	**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst		
22.07.2012 7. n. Trinitatis			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
29.07.2012 8. n. Trinitatis	**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst		
Datum	**Queck**	**Ober-Wegfurth**	**Sandlofs**	**Rimbach**

Ein stiller Tag für die Opfer tut der Gesellschaft gut

Mit Großplakaten und Bannern trägt die EKHN den Karfreitag in die Öffentlichkeit

Mit einer bislang beispiellosen Aktion will die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) den tieferen Sinn des Karfreitags öffentlich erläutern und ins Gespräch bringen. Mit Bannern an Kirchengebäuden und Großplakaten auf Litfaßsäulen wirbt sie in verschiedenen Orten des Kirchengebiets an den Tagen vor dem Karfreitag 2012 (6. April 2012) für den Charakter dieses Feiertags.

Der Karfreitag erinnert an den Todestag von Jesus Christus und wird vom Gesetz zum Feiertagsgesetz besonders streng geschützt. Dazu gehören das Verbot von öffentlichen Tanzveranstaltungen und andere Bestimmungen, die für die sogenannten stillen Tage rund um den Karfreitag gelten. Daran hatten sich im vergangenen Jahr an einigen Orten Diskussionen entzündet. Darauf reagiert die EKHN nun mit ihrer Aktion.

Im Rahmen der Aktion werden im Kirchengebiet der EKHN an etwa 250 Stellen Großplakate zu sehen sein. Sie zeigen eine Hand mit einer Kreuzigungswunde. Sie erinnert an Jesus, der angenagelt an ein Kreuz starb. Gleichzeitig formen die Finger ein V - das Zeichen für Victory - Sieg. Dabei steht das Wort „Opfer?“. Auf den Plakaten finden sich Hinweise auf die Website der Aktion karfreitag.de sowie eine Telefonnummer, unter der kirchliche Gesprächspartner erreicht werden können.

Das Motiv ist bewusst anstößig gestaltet und soll zum Nachdenken, Informieren und Diskutieren anregen. Auch Kirchengemeinden sollen sich mit dem Thema Karfreitag beschäftigen. Das Plakatmotiv soll für Gottesdienste, Andachten und Unterrichtsstunden, die sich mit dem Leiden und Sterben Jesu beschäftigen, genutzt werden.

Karfreitag - Ein Tag für Themen, die sonst an den Rand gedrängt werden

Kirchenpräsident Volker

Jung betont: „Als stiller Gedenktag rückt der Karfreitag Themen in den Mittelpunkt, die ansonsten an den Rand gedrängt werden. Das tut der Gesellschaft insgesamt gut. Es geht um die Aufmerksamkeit für das Leiden und den Tod von Jesus Christus und mit ihm für Menschen, die Schweres erleiden, und Menschen, die zu Opfern werden. Und es geht um die erlösende und befreiende Kraft Gottes. Damit führt das Geschehen des Karfreitags und des Osterfestes zum Kern des Glaubens. Der Begriff Opfer ist dafür ein Schlüsselbegriff, der zugleich auch in der Umgangsprache bedeutsam ist. Er reicht bis in die aktuelle Jugendsprache hinein, in der `Du Opfer...´ ein Schimpfwort ist.“

Viele Menschen haben heutzutage nur noch einen schwachen Bezug zur konkreten Bedeutung von Feiertagen, so auch zum Karfreitag. Sie kritisieren die Beschränkungen, die ihnen das Feiertagsgesetz dabei auferlegt. Andere fragen kritisch, ob ein rein christlich geprägter Feiertag in einer pluralistischen Gesellschaft noch zeitgemäß ist. In dieser Situation will die EKHN öffentlich informieren und mitdiskutieren. Der Karfreitag ist aus Sicht der Evangelischen Kirche nicht nur für Christen, sondern auch für die ganze Gesellschaft wertvoll als Gedenktag des Leidens und der Opfer. Darauf macht die EKHN mit ihrer Aktion aufmerksam.

Mehr Informationen im Internet unter: www.karfreitag.de
gez. Martin Reinel/Stephan Krebs, EKHN

AUFERSTEHUNG

Dieses Wort kann man gar nicht groß genug schreiben: AUFERSTEHUNG. Es ist das Glaubenswort überhaupt, im besten Sinn. Hier können wir nichts wissen, hier können wir nur glauben. Aber was heißt nur. Der Glaube macht alles leichter, das ganze Leben, alles Fühlen und Sehen, einfach alles. Ein Mensch, der glaubt, trägt nicht ganz so schwer an den Lasten des Lebens. Weil ja das Leben nicht alles ist, weil die Lasten zeitlich sind, weil Gott alle Liebe zu sich holt für immer und ewig. Auch meine Liebe.

So ist das mit der Auferstehung, wie warmer Regen auf dürres Land. Wir wissen nicht, wann sie sein wird; wir wissen auch nicht, wie sie sein wird. Wir sollten auch nicht spekulieren. Alles, was wir denken, ist doch menschlich gedacht. Aber Gott kann viel mehr, als mein Verstand sich je ausmalen kann. Klar ist zweierlei: Die Freunde Jesu haben ihn lebend gesehen, nachdem er tot war und ins Grab gelegt wurde. Und das andere: Unzählige Menschen haben auf die Auferstehung gehofft und ein zuversichtliches Leben gehabt, angefangen von Paulus über die heilige Elisabeth bis zu Dietrich Bonhoeffer. Ihr Leben war nicht leicht, aber das Empfinden ihres Lebens war ihnen leicht. Weil sie wussten: Jesus ist auferstanden, und auch wir werden bei Gott im Himmel leben; für Gott ist nichts unmöglich.

Bei der Auferstehung aller geht es nicht darum, dass wir wissen, wie das zugehen wird. Es geht darum, dass wir Hoffnung haben. Wie frische Luft in einem stickigen Zimmer. Hoffnung, dass Gott einst sagt: Kommt wieder, Menschenkinder. Denn Hoffnung lässt nie zuschanden werden.

Michael Becker, Image 01-2012

Wutbürger des Glaubens

Gedanken von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung zum Osterfest 2012

Da stand es jetzt, schwarz auf weiß: dicker Rahmen und dürre Buchstaben. Eine Todesanzeige, plötzlich und unerwartet, mit Mitte 30. Im Betrieb war er beliebt: Auf ihn konnte man sich verlassen. Im Sportverein war er eine Stütze: Der Halt im Mittelfeld und immer dabei, wenn etwas anzupacken war. Was wird jetzt aus seiner Frau, den beiden Kindern? Der Schock saß tief. Warum bloß er?

„Gott tötet und macht lebendig, er führt hinab zu den Toten und wieder hinauf“, heißt es im diesjährigen Predigttext für den Ostersonntag (1. Samuel Kapitel 2, Vers 6). Das klingt nach einem harten Gott. Ein Gott, der den Tod zulässt. Ein Gott, der Menschen den Schmerz des Verlusts zumutet. Das ist ein Gott, der damit aber auch Verantwortung für das Letzte im Dasein der Menschen übernimmt. Nicht irgendeine Macht oder ein blindes Schicksal greifen nach dem Leben, sondern Gott selbst ist es, der das tut.

Verantwortliche sind gefragt. Mutige, die in der Politik und in den Firmenzentralen Rechenschaft ablegen können. Doch gerne werden Zuständigkeiten weitergereicht und damit weggeschoben. Oft ducken sich Verantwortliche weg, wenn ihr Kopf in Gefahr ist. Wer heute auf die Straße geht und demonstriert, muss manchmal erst einmal danach suchen, an wen er seinen Protest richten muss.

Christinnen und Christen haben eine Adresse für ihren Protest. Obwohl es uns schwer fällt, diesen Gedanken nachzuvollziehen: Weil Gott für den Tod der Menschen einsteht, können sie ihn dafür zur Rechenschaft ziehen. Oft bleibt nur, Gott ein quälendes „Warum?“ entgegenzuhalten oder gar zu schreien. Christinnen und Christen dürfen aber „Wutbürger“ des Glaubens sein. Ihre Protestplakate sind Gebete und Klagen. Sie können sicher sein, dass Gott ihre Verzweiflung hört.

Gottes Antwort auf den Schmerz des Todes ist die Hoffnung auf ein neues Leben. Das stärkste Zeichen ist die Auferstehung Christi. Gott erspart Christus die Schmerzen nicht. Aber er lässt ihn im Tod nicht allein. Aus den Tiefen des Todes führt er ihn zu neuem Leben. Gott zeigt Verantwortung für den Tod und weit darüber hinaus.

Dicker Rahmen und dürre Buchstaben, plötzlich und unerwartet: Für Menschen, die dem Schmerz des Todes begegnet sind, kann das ein großer Trost sein. Die Angst vor dem Tod ist nicht gebannt, aber hinter ihr scheint etwas auf: Es ist die Hoffnung auf ein neues Leben.

Die Auferstehung wird so zum Angebot an alle „Wutbürger“ des Glaubens, sich mit Gott zu versöhnen. Das feiern Christinnen und Christen an Ostern.

Marga Masuck und Christa Horst vom Sandlofser Kirchenvorstand nehmen freudestrahlend den Scheck in Höhe von 715 Euro, bestimmt für die Restaurierung der Orgel, aus den Händen von Anette und Navina Wytrickus entgegen.

715 Euro Spende für die Sanierung der Sandlofser Orgel

Aus den Händen von Navina und Anette Wytrickus nahmen Marga Masuck und Christa Horst vom Sandlofser Kirchenvorstand einen Scheck in Höhe von 715 Euro für die Sanierung der Sandlofser Orgel entgegen. Die tolle Summe resultiert aus dem großartigen Losverkauf zur Tombola anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Getränkemarktes. Zum Jubiläum des Getränkemarktes hatte Anette Wytrickus die tolle Idee, Lose zu verkaufen und damit eine Tombola zu veranstalten, deren Erlös in die dringende Restaurierung der Orgel fließen soll. Die Geschäftspartner des Getränkemarktes Wytrickus hatten schöne Sachpreise gesponsert, die nur noch den 180 Losnummern zugeordnet werden mussten. Als Glücksfeen fungierten Navina Wytrickus, Petra Kromat und Margarete Wytrickus. Heiße und kalte Getränke, selbst gebackene Kuchen, Leckeres vom Grill, intensive Gespräche und das gemütliche Beieinander machten diesen Nachmittag zu einem gelungenen Nachmittag, und das alles für einen guten Zweck.

Orgelsanierungen in Rimbach, Sandlofs und Ober-

160 Euro Spende vom Frauenkreis Ober-Wegfurth

Im Winterhalbjahr kommen Frauen aus Ober-Wegfurth, Unter-Wegfurth und Unter-Schwarz vierzehntätig zum Frauenkreisabend zusammen. Bei jedem Treffen geht eine Spardose herum, in die jede nach Ermessen etwas hinein gibt. Am Ende des Halbjahres wird die Dose geöffnet und das gesammelte Geld einem guten Zweck zugeführt. Im Winterhalbjahr 2011/2012 wurden 160 Euro gesammelt, die der Frauenkreis jetzt für die Sanierung der Ober-Wegfurther Orgel gespendet hat. Herzlichen Dank.

250 Euro Spende für die Rimbacher Orgel aus Frankfurt

Ein ehemaliger Rimbacher, der schon seit vielen Jahren in Frankfurt wohnt, aber durch den Gemeindebrief „Heimatglocken“ den Kontakt zur Heimat hält, hat für die Sanierung der Rimbacher Orgel 250 Euro gespendet. Er möchte aber nicht namentlich genannt werden. Herzlichen Dank nach Frankfurt.

600 Euro Spende aus Friedberg für die Orgeln in Rimbach und Ober-Wegfurth

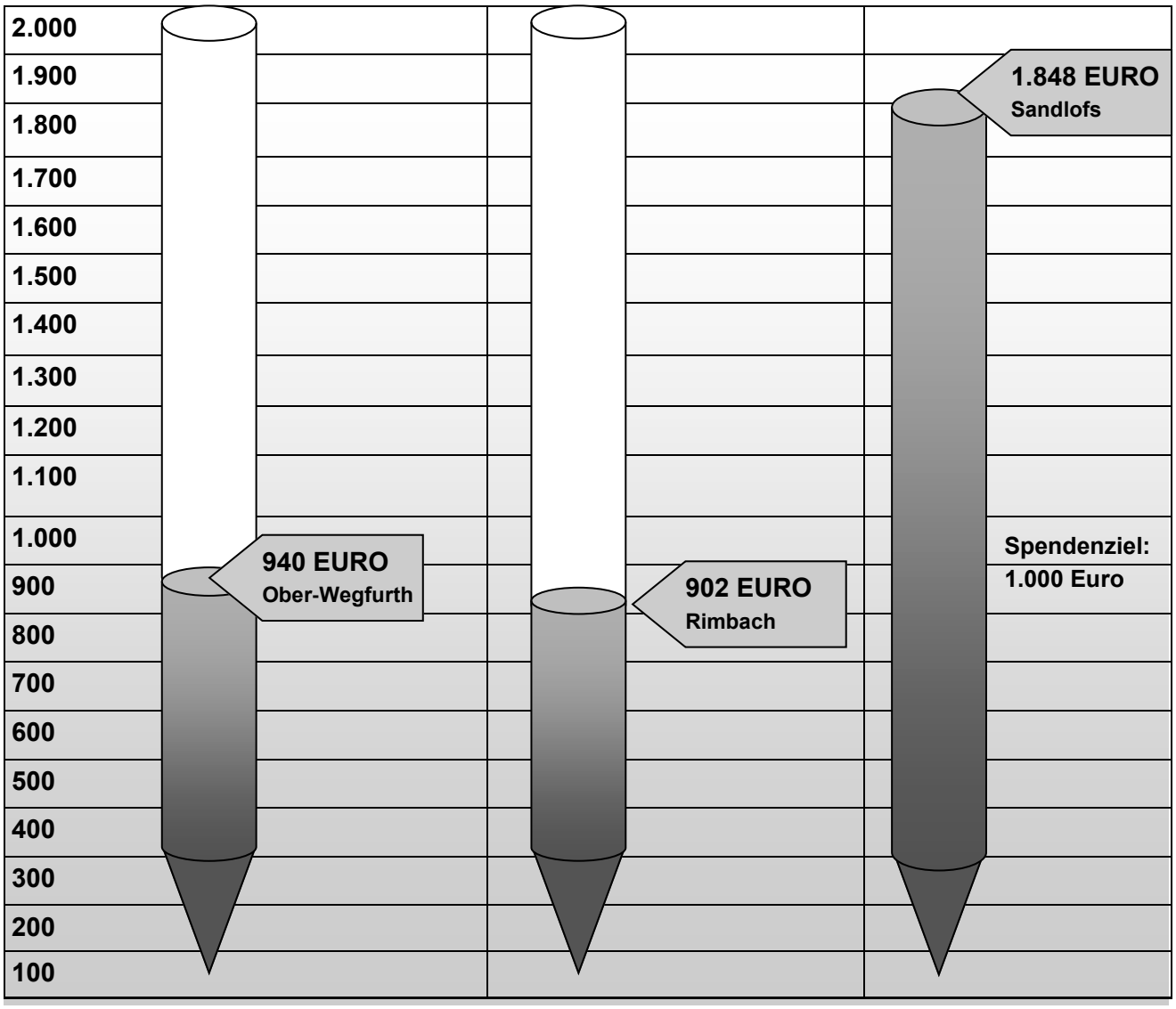
Erika und Heinz Reichardt aus Friedberg haben 600 Euro für die Sanierung der Orgeln in Rimbach und Ober-Wegfurth gespendet. Das Ehepaar Reichardt gehört zum Pfarrbezirk Burgkirche in Friedberg, in dem Pfarrer Bouvain von 1986-1999 Pfarrer war. Aus dem Gemeindebrief der Pfarrei Queck, den Reichardts zugesandt bekommen, haben beide erfahren, dass unsere Orgeln saniert werden müssen. Sie schreiben: „Die Anstrengungen Ihrer Kirchengemeinden zur Sanierung der Orgeln beeindrucken uns. Da auch wir sehr für den Erhalt gerade der kleineren Dorfkirchen sind, haben wir uns entschlossen, für Ihr Projekt 12 Prozent der angestrebten Spendensumme beizusteuern.“ Herzlichen Dank nach Friedberg.

ORGEL

OBER-WEGFURTH
Spendenziel: 2.000 EUR

RIMBACH
Spendenziel: 2.000 EUR

SANDLOFS
Spendenziel: 1.000 EUR



Spendenkonto für die Rimbacher und Ober-Wegfurther Orgel
Kto.:370 105 430 BLZ 518 500 79
Sparkasse Oberhessen
Spendenzweck: Orgel in ….

Spendenkonto Orgel Sandlofs
Ev. Kirche Sandlofs
Kto.: 370103313 BLZ 518 500 79
Sparkasse Oberhessen
Spendenzweck: Orgel Sandlofs

Bitte helfen Sie mit unsere Orgeln zu sanieren.

SPENDE

RÜCKBLICK

Berichte aus dem Gemeindeleben der Pfarrei Queck

Der Gemeinderaum war festlich geschmückt

Elisabeth Moogk und Katharina Kreutzer

Adventsfeier des Quecker Singkreises

Auch der „Nachwuchs“ fühlte sich wohl

Am 8. Dezember hatte der Singkreis Queck zu seiner Adventsfeier eingeladen. Die Feier begann mit einem gemeinsamen Essen, das vom Gasthaus Sippel angeliefert worden war. Im Anschluss gab es zunächst die verschiedensten Dankesworte und kleine Geschenke für die vielen treuen „Geister“, die für ein reibungsloses Proben– und Auftrittsjahr gesorgt hatten. Mit Spannung wurde der „Jahresbericht“ von Evi Schul erwartet, der wie immer in humorvoller Weise hinter die Kulissen des Singkreises blicken ließ. Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Liebevoll, aber ohne zu verletzen, trug Evi Schul ihre Beobachtungen vor und erntete viel Lachen und Applaus.

Christa Horst, Elvira Göbel, Pfarrer Pierre Bouvain, Marga Masuck und Helmut Daubert Foto: Jelena Göbel

Entzünde dein Licht am Licht aller Lichter

Christmette 2011 in Sandlofs gefeiert

Vor drei Jahren haben wir zum ersten Mal in der Pfarrei Queck eine Christmette gefeiert. Dieser letzte Gottesdienst am späten Heiligen Abend wird reihum in Ober-Wegfurth, Queck oder Sandlofs gefeiert und von Mitgliedern des jeweiligen Kirchenvorstandes vorbereitet. Am Heiligen Abend 2011 war die Gemeinde zur Christmette in die Sandlofser Kirche eingeladen. Wir feierten einen ruhigen, meditativen Gottesdienst, in dem das Licht, das von Christus ausgeht, im Mittelpunkt stand.

Die große Glocke in Queck schwieg 14 Tage lang

Einigen Queckern war es überraschend schnell aufgefallen: Es läutet anders als sonst. Der Glockenklang war viel leiser. Tatsächlich musste von Mitte Januar bis zum 2. Februar 2012 die große Glocke im Quecker Kirchturm schweigen. Bei der alljährlich durchgeführten Glockenüberprüfung hatte der Monteur der Glockenfirma festgestellt, dass eine der vier Bügellaschen, die die Glocke mit der Halterung verbinden, gebrochen war. Die Glocke hing zwar nicht am seidenen Faden, sondern die drei verbliebenen Bügel hielten die 512 kg schwere Glocke fest. Zwei neue Bügellaschen mussten gegossen und eingebaut werden. Es entstanden Kosten von rund 400 Euro. Seit dem 2. Februar läutet es wieder richtig.

Die große Quecker Glocke von 1950

Kunigunde Schlitt aus dem Küsterdienst in Sandlofs verabschiedet

Im Abendgottesdienst am 29. Januar 2012 wurde in der Sandlofser Kirche Kunigunde Schlitt nach 27 Jahren aus dem Küsterdienst offiziell verabschiedet. Frau Schlitt hatte diesen Dienst am 12. Juni 1984 übernommen. Auch wenn der Küsterdienst eher im Hintergrund geschieht, so trägt der Dienst doch ganz entscheidend dazu bei, was für eine Atmosphäre in der Kirche entsteht. „Unsere Kuni“, wie sie liebevoll in der Kirchengemeinde genannt wird, hat für eine Atmosphäre der Achtsamkeit und Liebe gesorgt.

Elvira Göbel als neue Küsterin in Sandlofs eingeführt

Am Sonntag, den 26. Februar, wurde im Gottesdienst in der Sandlofser Kirche Elvira Göbel in das Amt der Küsterin eingeführt. Als die bisherige Küsterin Kunigunde Schlitt erkrankte, übernahm Elvira Göbel zunächst deren Vertretung. Sie hat sich dann aber entschlossen, den Küsterdienst ganz zu übernehmen. Seit dem 1. Mai 2011 ist Elvira Göbel fest angestellt und wurde nun offiziell durch den Kirchenvorstand in den Küsterdienst eingeführt.

Die Einführung nahm Pfarrer Bouvain mit Gebet und Segen für die neue Küsterin vor. Der stellvertretende Vorsitzende des Sandlofser Kirchenvorstandes Hans-Jürgen Wahl hielt dann eine sehr persönliche Ansprache, in der er der Freude der Sandlofser Ausdruck verlieh, dass die Stelle so schnell wieder besetzt werden konnte.

Der Kirchenvorstand bedankte sich auch besonders herzlich bei Anni Kreutzer, die immer bereit gewesen ist, im Küsterdienst auszuhelfen oder zu vertreten.

Kirmesburschen Rimbach im Kirchenvorstand wegen des Kirmesgottesdienstes 2012

Die Kirmesburschenschaft Rimbach hat aus terminlichen Gründen die Kirmes vom traditionellen dritten Sonntag im August auf das erste Maiwochende verlegt. Am Sonntag Kantate, dem 6. Mai 2012, findet aber für die Pfarrei Queck der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden statt. Schon seit vielen Jahrzehnten feiert die Pfarrei Queck am Sonntag Kantate den Vorstellungsgottesdienst und am darauf folgenden Sonntag Rogate die Konfirmation.
Die Kirmesburschen hatten zur Kirchenvorstandssitzung am 1. Februar 2012 den Antrag eingebracht, ob nicht der Vorstellungsgottesdienst am 6. Mai 2012 im Kirmeszelt in Rimbach gefeiert werden könne. Die Vorstellung der Konfirmanden und der Kirmesgottesdienst würden dann zusammen gefeiert werden.

Die Kirchenvorstände diskutierten das FÜR und WIDER dieses Antrags sehr ausführlich und sachbezogen. Berücksichtigt wurde dabei auch, dass sich die Kirmesburschen in der Vergangenheit immer sehr bei der Gestaltung des Kirmesgottesdienstes eingesetzt hatten.

Die Abstimmung im Kirchenvorstand führte dann aber zu einem klaren NEIN. Am 6. Mai 2012 wird kein Kirmesgottesdienst stattfinden, sondern um 10.00 Uhr der Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden in der Quecker Kirche.

Ausblick

Vorschau auf Veranstaltungen in der Pfarrei Queck

Konfirmation am 3. Juni 1962
Goldene Konfirmation am 22. April 2012

Aus Queck:
Christel Erzgräber, Erika Erzgräber, Christel Kesper, Waltraud Pflanz, Anita Ulbrich, Helmut Fischer, Heinz Tränker, Karl Muhl, Heinrich Gerbig, Heinrich Döring,

aus Unter-Schwarz:
Reinhard Pflanz,

aus Unter-Wegfurth:
Angela Möhle,

aus Rimbach:
Margita Gluck, Erika Hintz, Elfriede Dechert, Gisela Dembny, Hans Hühn, Kurt Schäfer, Wilfried Susemichel, Heini Bohländer

Vor 65 Jahren entdeckt: Die Schriftrollen von Qumran

Die beduinischen Schafhirten Muhammed edh-Dhib ("der Wolf") und Ahmad el-Hamid.

Im Februar 1947, also vor 65 Jahren, fand der Beduine Mohammed Ad-Dib 1,3 Kilometer nördlich der Ruinenstätte Qumran im Westjordanland eine Höhle mit Schriftrollen. Dass er diese beim Suchen einer entlaufenen Ziege entdeckt habe, gilt heute als Legendenbildung, da seine Familie schon vorher mit archäologischen Funden handelte. In den folgenden neun Jahren fand man unter sachkundiger Leitung in insgesamt elf Felshöhlen rund 15.000 Fragmente von etwa 850 Rollen aus dem antiken Judentum, vorwiegend aus Pergament und Papyrus, eine Rolle auch aus Kupferblech. Die gefundenen Fragmente wurden von mindestens 500 verschiedenen Schreibern zwischen 250 v. Chr. und 70 n. Chr. beschriftet.

Viele der Manuskripte sind dem Zahn der Zeit anheim gefallen. Andere hingegen sind in Tongefäßen versiegelt und mitunter zusätzlich in Leinen eingewickelt worden, bevor man sie in Höhlen versteckte, so dass sie der Nachwelt erhalten geblieben sind. Die meisten der Schriftrollen vom Toten Meer bestehen aus Leder oder Pergament von hellbrauner oder

Schriftrollen und Tonkrüge aus Qumran

gelblicher Farbe. Die schönsten Rollen sind beinahe weiß. Man nimmt an, dass die Schriftrollen zum Enthaaren mit Salz und Mehl behandelt worden sind und mit einer Flüssigkeit aus Gallapfel gegerbt wurden, die man von beiden Seiten vorsichtig auf die Oberfläche auftrug oder sprenkelte. Die meisten der Rollen wurden mit einer Kohletinte (aus pulverisierter Kohle) beschrieben, die man relativ leicht wieder entfernen

Der „Schrein des Buches“ im Israel Museum in Jerusalem, Das Dach ist einem Deckel der gefundenen Tonkrüge nachempfunden. Im Innern des Museums die 7,3 m lange Jesaja-Handschrift.

Jesaja-Rolle aus Qumran

aus Image 11/2011; und Recherche v. P. Bouvain

konnte.

In Verbindung gebracht wurden die Funde mit der „Gemeinde von Qumran“ in der Nähe der Höhlen. Der Ursprung dieser „Gemeinde“ ist bis heute nicht unumstritten. Wahrscheinlich waren es jüdische Priesterkreise, die sich im zweiten vorchristlichen Jahrhundert aus Protest gegen das Herrschergeschlecht der Hasmonäer aus der Gesellschaft und vom Tempel zurückzogen. Sie wollten sich durch besondere Treue zum Gesetz auf die nahe Messias-Zeit vorbereiten: Der kommende König werde Priester sein wie sie und das Volk vom Heiligtum her erneuern.

Rund ein Drittel der gefundenen Texte beinhalten Texte der hebräischen Bibel, unseres Alten Testaments, besonders Prophetenbücher (eine 7,3 m lange Rolle des Jesajabuches war nahezu unbeschädigt) und das fünfte Buch Mose. Die Funde sind die ältesten bekannten Handschriften der Bibel. Sie geben Einblick in das Werden der Bibel: Wir erfahren so, welche Teile der Bibel damals schon „fertig“ waren, was später noch verändert oder ergänzt wurde. Die meisten Rollen und Fragmente sind heute im „Schrein des Buches“ in Jerusalem zu sehen.

Was den Qumranfund so wertvoll macht

Immer neue Bibelübersetzungen werden uns präsentiert: gelungenere und weniger gelungenere. Ziel aller ist es, die Heilige Schrift in eine Sprache zu bringen, welche die Menschen von heute anspricht. Warum sollen dann die Fragmente und Rollen aus Qumran so wichtig sein – die Sprachen, in denen sie geschrieben sind, Hebräisch, Aramäisch, Griechisch, sprechen heute doch nur noch Experten?
Weil uns die Funde den Anfängen der Bibel nahe bringen und dabei Erstaunliches zutage tritt: Der Text des nahezu vollständigen Jesajabuches deckte sich fast mit der bis dahin ältesten vollständigen Bibelhandschrift, dem Codex Leningradensis von 1008 n. Chr. Deshalb gehen Bibelforscher heute von einer enormen Genauigkeit bei den mindestens 1.200 Jahre fortgesetzten Kopien von Bibelhandschriften aus. Ein Erbe, das auch bei heutigen Bibelübersetzungen verpflichtet: Die Treue zum Text ist das oberste Gebot und nicht persönliche Vorlieben oder Überzeugungen.

Fragment einer Schrift aus Qumran

Für das Neue Testament, von dem ja keine Schriften gefunden wurden (und nicht gefunden werden konnten, da die „Qumrangemeinde vor der Verschriftlichung der Evangelien unterging), bezeugten manche Qumranschriften die Denk- und Ausdrucksweise der Juden in der Zeit Jesu und der ersten Gemeinden, was in Begriffen wie „Gerechtigkeit Gottes“ und „Werke des Gesetzes“ zu erkennen ist.

Vor 100 Jahren versank die Titanic

Am 15. April 1912, also vor 100 Jahren ist die „Titanic“ mit 1503 Menschen im Atlantik versunken. Der Name des Schiffes war Programm: „titanisch“, also besonders leistungsfähig und stark sollte dieses Schiff sein; schon seine Jungfernfahrt sollte es zum schnellsten Schiff auf der Nordatlantikroute machen. Titanisch geriet auch die Verfilmung dieses menschlichen Größenwahns: Die Hollywood-Superstars Leonardo di Caprio und Kate Winslet spielten die Hauptrollen im bis dahin teuersten, erfolgreichsten und Oscarträchtigsten Kinofilm.
Ein echter und wirklicher Titan wurde dabei allerdings übersehen: Pater Josef Benedikt Peruschitz, ein 41-jähriger Benediktinerpater aus dem bayerischen Kloster Scheyern. Er reiste als Passagier der „Titanic“ nach Minnesota, um dort ein katholisches Gymnasium zu gründen. Als in der Nacht zum 15. April das Riesenschiff den Eisberg rammte, der Untergang begann und der Kampf um die viel zu wenigen Rettungsboote ausbrach, bekam Pater Josef Peruschitz von Matrosen einen freien Platz angeboten. Doch zusammen mit einem anderen, englischen Geistlichen lehnt Pater Josef Peruschitz das Angebot ab. Er verzichtet auf seine eigene Rettung, um den Platz einem Mitreisenden zu überlassen und um anderen Menschen zu beizustehen.
Augenzeugen, die gerettet werden konnten, berichteten, wie die beiden Geistlichen mit den verzweifelten Menschen beten, sie zu trösten versuchen, ihnen die Beichte abnehmen und sie segnen. Dazu spielte die Bordkapelle – also musikalische Titanen! – immer wieder den Choral „Näher zu dir mein Gott“. Als die „Titanic“ nach fast drei Stunden Todeskampf endgültig im Meer versinkt, erteilt Pater Peruschitz den Sterbenden noch die Generalabsolution.

Nur eine kleine Gedenkplatte im Kreuzgang des Klosters Scheyern erinnert an den frommen Titanen von Bord der „Titanic“. Die Gedenkschrift lautet: „In Frieden möge Josephus Peruschitz ruhen, der am 15. April 1912 auf jenem Schiff ‚Titanic’ sein frommes Leben hingab.“

Helmut Siebert, Image01/2012
Foto von J.Peruschitz aus:
www.erding-life.de/xed/erdinger-land18.html

Pater Joseph Benedikt Peruschitz ging mit unter

Das Titanic-Orchester

Nicht ganz ernst zu nehmen

Fotokombination von P. Bouvain

Links: Das WC auf dem Sengersberg bei Schlitz; Foto: Bouvain, 2011

Rechts Kapelle auf dem Jakobsweg, Quelle: Internet

Die Frau Geheimrätin nimmt ihren Sommerurlaub in der Nähe eines bekannten Kurortes. Da sie wusste, dass der Andrang daselbst immer sehr groß ist, reiste sie schon einige Wochen vor der Saison an, um sich ein Zimmer nach ihrem Geschmack auszusuchen. Vom Dorfschulzen begleitet, findet sie ein Zimmer, mietet es für ihren Aufenthalt und fährt wieder nach Hause.

Dort angekommen, fällt ihr ein, dass sie vergessen hat zu fragen, ob auch ein WC (Wasserklosett) vorhanden sei. Sie schreibt deshalb dem Dorfschulzen und bittet um sofortige Antwort.

Der Dorfschulze zerbricht sich den Kopf drüber und fragt schließlich den Pfarrer, was wohl WC sein könnte. Dieser sagte ihm, dass damit wohl die neue Waldkapelle gemeint sei. Und so schreibt der Dorfschulze der Frau Geheimrätin folgenden Brief:

Sehr geehrte Frau Geheimrätin,

WC ist vorhanden und liegt etwa eine halbe Stunde vom Dorf entfernt, inmitten herrlicher Waldungen. Schon wegen seiner herrlichen Lage sehr zu empfehlen. WC ist mittwochs und samstags geöffnet. Es empfiehlt sich schon eine halbe Stunde eher da zu sein, da der Andrang sehr groß ist. Doch können gnädige Frau beruhigt sein, es sind etwa 60 Sitzplätze vorhanden. Bei schönem Wetter findet die Veranstaltung im Freien statt. Sonntags lohnt sich der Besuch ganz besonders, weil dann die Orgelbegleitung vor sich geht. Es empfiehlt sich inmitten herrlicher Waldungen und duftiger Pflanzen schon einen Platz zu reservieren. Die Aussicht ist ganz besonders wundervoll und schon von Weitem von vielen Kennern bewundert worden. Auch die Akustik ist sehr gut. Selbst das zarteste Tönchen ist in allen Ecken zu hören und bewirkt ein tausendfaches Echo. Für unsere Besucher, denen der Weg zu zeitraubend ist, wurde ein Autobusverkehr eingerichtet. Der Schutzpatron ist St. Blasius.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Mt. Stopfenhängel
Dorfschulze.

Freud und Leid

Aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Queck

Bestattungen

Hans Pflanz
25.05.1939 - 25.11.2011
Queck, Birkenstraße 4

„Ich bin arm und elend, der Herr aber sorgt für mich. Du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott.“ Psalm 40,18

Kantharina Borneis
geb. Alles
10.10.1926 - 16.12.2011
Rimbach, Winkeleck 2

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Johannes 8,12

Marie Winter,
geb. Schmidt
12.09.1930 - 10.01.2012
Rimbach, Auf dem Rasen 15

Denn ihr seid teuer erkauft; darum preist Gott. 1. Korinther 6,20

Ernst Kraus
22.08.1929 - 11.01.2012
Queck, Grebenauer Weg 2

„Denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“ Hebräer 13,9

Udo Meneghini
31.08.1944 - 09.02.2012
Rimbach, August Gluck– Str. 31

Bleibe bei dem, was dir anvertraut ist, und übe dich darin, und halt aus in deinem Beruf. Jesus Sirach 11,20

Edelgard Schäfer
geb. Pallas
13.01.1925 - 02.03.2012
Sandlofs, Birkenallee 17

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Taufen

Erik Fritsch
Queck, Hersfelder Str. 36
Eltern: David Fritsch und Sophia geb. Weiss
geboren am 08.09.2011
getauft am 19.02.2012 in der evangelischen Kirche zu Queck

Taufspruch:
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Psalm 139,5

Rechts:
Taufstein Sandlofs von 1597

Pfarrei Queck

Fon 06642-275
Fax 06642-918680
Mobil 0160 - 980 414 06
pierre.bouvain@t-online.de

Evangelisches Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 SCHLITZ

Homepage
www.queck-evangelisch.de

Spendenkonto

Kollektenkasse Pfarrei Queck
Konto- Nr.: 370 105 430
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

A. Gluck-Stiftung

Konto- Nr.: 270 212 80
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

Pfarrbüro

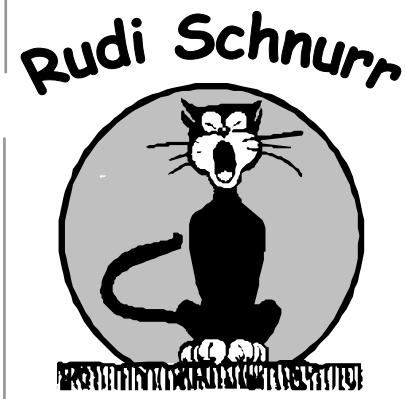
Sie brauchen einen Patenschein, Kopien, Gottesdiensttermine oder sonst irgend eine Information?
Im Pfarrbüro gibt Ihnen Karin Diehl dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr gerne und sofort Auskunft.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth u. Sandlofs

Layout: Pfarrer Pierre Bouvain
Druck: Parzeller Druck, Fulda
Auflage: 700 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos durch die Konfirmanden verteilt.



Der Quecker Kirchenkater

In Queck gibt es seit dem 19. Dezember ein Furcht erregendes riesiges schwarzes Ungeheuer. Die Bestie ist bestimmt 20 Meter lang und vier Meter hoch. Sie zeigt sich stumm auf der Seite der Quecker Kirche, die dem Dorf zugewandt ist. Ich habe das Monster schon mehrmals gesehen. Immer dann, wenn ich zu den beiden neuen Scheinwerfern schleiche, die die Jagdgenossenschaft Queck gestiftet hat, und vor den Scheinwerfern etwas auf und abgehe, dann ist an der Kirchenwand ein großes schwarzes Scheusal zu sehen. Wenn ich aus dem Scheinwerferlicht herausspringe, um das Untier näher zu betrachten, verschwindet es sofort. Wenn ich wieder zurück zu den Scheinwerfern gehe, erscheint es wieder. Das Ungeheuer macht Bewegungen, wenn ich mich bewege. Wenn ich stillhalte, um zu sehen, was die Bestie macht, dann hält sie auch still. Manchmal habe ich den Eindruck, das Untier ähnelte einer riesigen schwarzen Katze. Aber weder ein Miauen, noch ein Fauchen konnte ich bisher hören.

Euer Rudi

Sammeln Sie den Gemeindebrief. Sie erhalten damit über die Jahre hinweg eine Chronik Ihrer evangelischen Kirchengemeinden in der Pfarrei Queck.

Adressenaufkleber

Terminkalender

Was ist wann und wo im Jahr 2012

02.03.2012
Gottesdienst zum Weltgebetstag, Rimbach, 19.00 Uhr

05.04.2012
Abendmahlsgottesdienst zum Gründonnerstag mit anschließendem Essen, 18.30 Uhr, DGH Rimbach

09.04.2012
Familiengottesdienst am Zweiten Ostertag mit Eiersuchen im Quecker Pfarrgarten, Kirche Queck, 10.00 Uhr

22.04.2012
Goldene Konfirmation, 10.00 Uhr, Kirche Queck, mit Singkreis und Posaunenchor, Queck

27.-29.04.2012
Konfirmandenfreizeit in Ulrichstein zur Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes

06.05.2012
Vorstellung der Konfirmanden 10.00 Uhr, Kirche Queck

*Bei der am selben Tag in Rimbach stattfindenden Kirmes wird es **keinen** Gottesdienst geben.*

13.05.2012
Konfirmation in der Pfarrei Queck, 9.30 Uhr, Kirche Queck

17.05.2012 Einführung der neuen Konfirmanden am Himmelfahrtstag
Kirche Queck, 9.30 Uhr

27.05.2012 Pfingstsonntag: Waldgottesdienst Berngerod, 11.00 Uhr

03.06.2012
Stadtfeuerwehrtag Schlitzerland, Unter-Schwarz

24.06.2012
Kindergottesdienst- und Gemeindefest mit allen Chören Familiengottesdienst 13.00 Uhr und Feier im Quecker Pfarrgarten

28.06.2012 (Donnerstag)
Ausflug der Frauen– und Seniorenkreise

08.07.2012
Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth, 10.30 Uhr

02.09.2012
Musikalische Vesper in Queck mit allen Organisten der Pfarrei Kirche Queck, 18.30 Uhr

21.-23.09.2012
Kinder- und Konfirmandenfreizeit in Ulrichstein

23.09.2012
Musikalische Vesper in Ober-Wegfurth, 18.30 Uhr

30.09.2012
Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Kirche Queck, 10.00 Uhr

Aktuelle Informationen über die Pfarrei Queck erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.queck-evangelisch.de